



Die Anwendung der Pufferzonenanpassung (CBA) in Österreich



Pufferzonenanpassung Computed-Buffer-Adjustment (CBA)

Die Pufferzonenanpassung ist ein **Faktor**, um den die **Pufferzone** der ÖGV-Vorgabenklasse eines Spielers ggf. nach jeder vorgabenwirksamen Wettspielrunde **angepasst** wird, bevor ermittelt wird, wie sein erspieltes Ergebnis zur **Vorgabenfortschreibung** zu werten ist. Die Pufferzonenanpassung beeinflusst aber **nicht** das eigentliche **Turnierergebnis**.

In Wettspielen über **neun Löcher** werden **keine Pufferzonen angepasst**.

2012 wird in Österreich der errechnete **CBA** nur für die **ÖGV-Vorgabenklassen 1 und 2** (also bis HCP -11,4) angewandt.

Zweck der Pufferzonenanpassung (CBA)

Das USGA-Course-Rating-System besagt: „Das **USGA-Course-Rating** muss die Bedingungen während der Spielsaison widerspiegeln, in der die meisten Runden gespielt werden“. Dennoch werden **Runden** unter Bedingungen gespielt, die aufgrund des **Wetters** oder der **Platzverhältnisse nicht normal** sind und deren Ergebnisse über das EGA-Handicap-System unmittelbaren **Einfluss auf die Vorgabe** haben. Die CBA-Berechnung wurde entwickelt, um zu bestimmen, ob die Bedingungen so weit von der Normalität abweichen, dass nicht von „normalen Bedingungen“ gesprochen werden kann. Falls dies so ist, sollte eine **Anpassung** zum Zweck der **Vorgabenfortschreibung** vorgenommen werden, um die Ergebnisse auf eine Art und Weise zu werten, die ihrer Wertigkeit unter normalen Umständen entspricht.

Normale Bedingungen

Es wurde festgestellt, dass die Häufigkeit eines bestimmten Ergebnisses ermittelt werden kann, das eine Gruppe aus einer großen Anzahl Spieler über einen längeren Zeitraum spielt. Üblicherweise wird dieses Ergebnis die Leistung dieser Spieler unter normalen (durchschnittlichen) Bedingungen über viele Plätze im Laufe der Saison widerspiegeln. „Normale Bedingungen“ können daher als der Zustand definiert werden, zu dem ein bestimmter Prozentsatz Spieler mit einer bestimmten Vorgabe ein bestimmtes zu erwartendes Ergebnis spielt.

Zu erwartendes Ergebnis

Das für die Pufferzonenanpassung zu erwartende Ergebnis ist die bekannte **Pufferzone**. Die Pufferzone ist die **Toleranz** zwischen 36 Stableford-Nettopunkten und dem Wert, bei dem die Vorgabe hochgesetzt wird. Je **höher die Vorgabe** ist, desto **größer** ist der **Toleranzbereich**. Damit wird den Spielern unterschiedlicher Vorgabenklassen ermöglicht, mit der gleichen Wahrscheinlichkeit ein Ergebnis in der Pufferzone oder besser zu erreichen. Auf diese Art und Weise wird eine gewisse Stabilität in der Messung der zu erwartenden Ergebnisse erreicht.

Während **ausführlicher Untersuchungen** großer Mengen von Wettspieldaten aus verschiedenen Ländern stellte die EGA-Handicap-Research-Group fest, wie oft ein Spieler mit einer Stammvorgabe zwischen 0 und 26,4 (**Vorgabenklassen 1-4**) erwarten darf, „**in der Pufferzone**“ oder besser zu spielen. Diese Daten sind jetzt die Basis, um zu bestimmen, ob die Ergebnisse in einem bestimmten Wettspiel so ausgefallen sind, wie es unter normalen Umständen der Fall gewesen wäre oder nicht.

Verfahren zur Pufferzonenanpassung (CBA)

Das Verfahren der Pufferzonenanpassung verlangt für jede Vorgabenklasse die **Berechnung des Prozentsatzes** von Spielern, die ein Ergebnis in der **Pufferzone oder besser** erspielt haben. Das **Ergebnis** wird mit dem Wert **vergleichen**, der unter normalen Umständen zu erwarten gewesen wäre. Danach ergibt sich, ob eine **Anpassung** der Ergebnisse für die **Vorgabenfortschreibung** erforderlich ist. In den meisten Fällen (ca. 80 %) wird keine Anpassung erforderlich sein. In einigen Fällen wird eine Anpassung nach oben oder unten erforderlich sein, oder bei extremen Bedingungen werden nur die Unterspielungen gewertet. Die Anpassung wird durch eine Verschiebung der Pufferzone vorgenommen und **das Ergebnis** des Spielers **bleibt bestehen** wie gespielt. Die Veränderung der Pufferzone wird erst dann eine Auswirkung auf das Ergebnis haben, wenn es zur Vorgabenfortschreibung in das Vorgabenstammbblatt eingetragen wird.

Die Anwendung der Pufferzonenanpassung (CBA) in Österreich

Beispiel: Ein Spieler der Vorgabenklasse 2 (Pufferzone 34-36 Stableford-Nettopunkte) spielt 33 Stableford-Nettopunkte und es wird ein CBA von „-1“ berechnet (Bedingungen etwas schlechter als normal). Es erfolgt keine Veränderung seiner Stammvorgabe, da die Pufferzone auf den Bereich 33-35 Stableford-Nettopunkte verschoben wird. Mit 36 Stableford-Nettopunkten hätte der Spieler in diesem Fall bereits einen Schlag unterschlagen und seine Stammvorgabe um 0,2 Schläge verbessert.

Bedeutung der Pufferzonenanpassung

Die Pufferzonenanpassung wurde entwickelt, um **außergewöhnliche Spielbedingungen auszugleichen**, sodass die Veränderungen der Vorgaben im gleichen Maß erfolgen, wie dies unter normalen Umständen erfolgt wäre. Von der Wirkungsweise her gleicht CBA unterschiedliche (außergewöhnliche) Witterungsbedingungen so aus, wie das Course-Rating unterschiedliche Platzschwierigkeiten berücksichtigt.

Da die Pufferzonenanpassung auf dem **Vergleich** der Ergebnisse der **Spieler** in den **ÖGV-Vorgabenklassen 1-4** beruht, kann es sein, dass es in einem Wettspiel mit einem hohen Anteil sich **noch verbessernden Spielern** oder von Spielern mit einer zu niedrigen Stammvorgabe zu einem **nicht aussagekräftigen Ergebnis** kommt. Dies ist auch der Grund, aus dem die Spieler der Vorgabenklassen 5 und 6 bei der CBA-Berechnung nicht berücksichtigt werden. Wird nicht regelmäßig eine **Überprüfung der Vorgabe** durchgeführt, so kann es auch bei Spielern der Vorgabenklassen 1-4, die zur Pufferzonenanpassung herangezogen werden, zu **außergewöhnlichen Abweichungen** im CBA kommen. Dies wiederum ist der Grund warum in einer **Testphase 2012** in Österreich, der errechnete CBA nur für die ÖGV-Vorgabenklassen 1 und 2 (also bis Stammvorgabe 11,4) angewandt wird.

Übersicht über die Verschiebungen der Pufferzonen in den Vorgabenklasse 1 und 2

Vorgabenklasse 1	Netto-Stablefordpunkte / Pufferbereich			
CBA +1	< Überspielung	36	37	Unterspielung >
CBA 0	< Überspielung	35	36	Unterspielung >
CBA -1	< Überspielung	34	35	Unterspielung >
CBA -2	< Überspielung	33	34	Unterspielung >
CBA -3	< Überspielung	32	33	Unterspielung >
CBA -4 RO	keine Heraufsetzung	32	Unterspielung >	

Vorgabenklasse 2	Netto-Stablefordpunkte / Pufferbereich				
CBA +1	< Überspielung	35	36	37	Unterspielung >
CBA 0	< Überspielung	34	35	36	Unterspielung >
CBA -1	< Überspielung	33	34	35	Unterspielung >
CBA -2	< Überspielung	32	33	34	Unterspielung >
CBA -3	< Überspielung	31	32	33	Unterspielung >
CBA -4 RO	keine Heraufsetzung	32	Unterspielung >		

Österreichischer Golfverband

Rules- und Course-Rating Committee

29. 3. 2012